



## Gewerkschaftsfestival in England

Christian Gloede, Katharina Krieger,  
Hilga Maria Pees

■ Vom 17.7.-19.7. hielt sich eine Gruppe von GewerkschaftskollegInnen aus Hamburg, Bremen und Bremerhaven in Tolpuddle, in der Nähe von Dorchester, in Dorset, Südengland auf, um an dem »Martys« Festival teilzunehmen. Dieses Festival wird jedes Jahr am dritten Wochenende im Juli von dem größten Gewerkschaftsdachverband in England, dem TUC, organisiert. Ausgesucht ist dieser kleine Ort auf Grund einer geschichtlichen Begebenheit, der bis heute für das Recht auf Bildung von gewerkschaftlichen Vereinigungen und der Repräsentation ihrer Stärke große Bedeutung zugemessen wird.

Im Jahre 1834 wurden sechs Landarbeiter aus Tolpuddle zu sieben Jahren Verbannung nach Australien verurteilt, weil sie sich zu Verbesserungen ihrer Arbeits- und Lebensbedingungen zusammengeschlossen hatten. Ihre Verurteilung führte zu solch einem massiven und bis dahin unbekanntem Protest von gewerkschaftlich orientierten Arbeitern im ganzen Land, dass sie begnadigt wurden und schon nach drei Jahren aus ihrer Verbannung zurückkehren konnten. Ihnen zu Ehren ist am Rande von Tolpuddle ein Museum eingerichtet, das über ihre Geschichte und die Auswirkung auf die gewerk-

schaftliche Bewegung in England informiert. In Besinnung auf dieses historische Ereignis, zum Informationsaustausch und zur Bekräftigung des gewerkschaftlichen Kampfes kommen jedes Jahr Hunderte von gewerkschaftlich engagierten Menschen mit Kind und Kegel aus allen Teilen des Landes zusammen.

Völlig unvorstellbar für ein deutsches DGB-Fest, ist das klar links-gewerkschaftlich, sozialistische Bekenntnis der Menschen dieses Festivals. In einer für die deutsche Gewerkschaftsbewegung undenkbar, augenzwinkernden Lockerheit, wird sich hier auf T-Shirts, Plakaten und Buttons in derb-tiefgründiger Weise über die britische Politik – allen voran Maggie Thatcher als die Gewerkschaftszerstörerin angegangen und attackiert – ausgebreitet und ausgelebt!

Wunderschön das Nebeneinander der vielen linken Splitter- und Kadergruppen, die sich in ihren Analysen des Ist-Zustandes der Welt und insbesondere der Gewerkschaftsbewegung Großbritanniens (und hier auch in ihren Zielen) völlig uneins zu sein scheinen, aber im gemeinsamen Feiern und ihrer Beharrlichkeit an den Infoständen einen sozialistisch-humanitären Grundkonsens zeigten. Politisch-kultureller Höhepunkt sicher auch der Auftritt von Billy Bragg »there is power in the union« (<https://www.youtube.com/watch?v=f-PooyRvnxw>), den einige von uns aufgrund der Abflugzeit selbst nicht mehr mit erleben konnten und auch die sehr politisch-ironische Auseinandersetzung u.a. mit der Merkelschen Europapolitik durch »Johnny + the Babtists«.

Mal abgesehen von Billy Bragg würde niemand so recht (nur) wegen der Musik kommen; allein: allen gemein war die offensive Aussage, links-gewerkschaftlich, politisch kommentierende Texte zu präsentieren. Ob das nun die girlie-Band aus London (The Tuts) oder Neck, die »London-Irish Psycho-Céilidh Rockers«...

Interessant auch, die verschiedenen Gewerkschaften kennenzulernen: NASUWT (National Association of Schoolmasters Union of Women Teachers) und NUT (National Union of Teachers) sind die beiden

größten Gewerkschaften, die sich für Lehrer\_inneninteressen einsetzen. Für die Sozialarbeiter\_innen ist es unison (Gewerkschaft für den öffentlichen Dienst in Great Britain). Und während sie sich in den Zeiten außerhalb des Festivals bekämpfen und um ihre Mitglieder buhlen, erleben wir hier in Tolpuddle eine offensive Einmütigkeit.

Ein Gewerkschaftsfestival der besonderen Art – einer von 1000 Orten, an denen man/frau mal gewesen sein muss. Die naiv-utopische Vorstellung, so oder ähnlich könnte mal ein 1. Mai in Deutschland ablaufen, trieb uns vor Rührung die Tränen in die Augen...

Nähert man sich diesem Ort, fällt als erstes die große Zeltstadt mit den vielen bunten Fahnen auf, die sich an einem Hügel entlang aufgebaut hat. Fast volksfestartig mutet dem Besucher das Treiben auf dem Gelände an. Für das leibliche Wohl ist ausreichend mit einem vielfältigen kulinarischen Angebot gesorgt. In weiteren Zelten werden Informationen von unterschiedlichsten Initiativen und Diskussionsrunden zu aktuellen gewerkschaftlichen Themen wie Bildungspolitik, Zukunft der Gewerkschaft in England, Fragen zum Verbleib in der EU etc. angeboten, Zwischendurch finden kurze kulturelle Veranstaltungen mit Musik und kleinen kabarettistischen Einlagen statt. Abends gibt es ein reichhaltiges musikalisches Programm. Der Höhepunkt dieser Veranstaltung findet am Sonntag statt, wenn die einzelnen gewerkschaftlichen Gruppierungen vom Museum aus mit ihren prunkvollen Bannern und Blasmusikkapelle in den Ort hinein- und wieder zurückmarschieren.

Alles in allem ist dieses Ereignis eine gute Möglichkeit in entspannter und aufgelockerter Atmosphäre, Kontakte zu knüpfen, Gespräche zu führen und einen kurzen Einblick in die gewerkschaftliche Arbeit in England zu gewinnen.